

leistete, sondern auch eine sehr wertvolle Ersparnis an Raum erzielt. Vergleichen
 nahm ich unter den Noten des 15. Jahrh. eine Auswahl vor, indem ich in meinem
 Manuskripte, das allerdings vollständig die Texte wiedergibt, jene Noten folgte,
 welche ich für ~~un~~ belanglos hielt. Eine weitere Kürzung würde meines
 Erachtens jedoch den Wert der Arbeit und des Werkes in bedenklicher Weise schä-
 digen, während sie nur mehr eine geringe Ersparnis an Raum ~~zu~~ (nach
 meiner Schätzung etwa 1 bis 1 1/2 Druckbogen) zu erzielen vermöchte, sodass
 also der Nutzen zu dem dadurch verursachten Schaden in gar keinem Verhält-
 nisstände. Ich gestatte mir deshalb die höfliche Bitte zu stellen, diese Umstände
 in Erwägung zu ziehen und sich ^{für} meine Darlegung und meinen Vorgang zu
 entscheiden, zumal ich zu demselben nicht durch das Prinzip des Extensio-
drückes, sondern durch die Sachlage gedrängt bin.

Betreffs des II. Minoritennekrologiums in Wien empfiehlt sich wohl die Aufnahme
 der Wappendarstellungen in das Werk, zumal das Praesidium des Wiener Altertums-
 vereines die leihweise Überlassung der noch vorhandenen Pliques über mein Aussehen
 zusagte und nur noch eine Zuschrift der Zentralkirection der Mon. Germ. Überzüglich
 als nötig erscheint. Durch diesen Umstand wird die Publikation der M. G. N. N. nicht bloss
 nicht weiter belastet, sondern die textlich vielfach unrichtige und ungenaue Veröffent-
 lichung Linds in den Mitteilungen des Wiener-Altertumsvereines XII weit überholt.

Das nächste Arbeitsjahr gedente ich zur genannten textlichen Überarbeitung und
 Nachforschung, sowie Bearbeitung etwa noch auffindbarer, bisher unbekannter
 Nekrologien zu verwenden und im März 1910 spätestens mein Manuskript druck-
 reif der hochlöblichen Zentralkirection vorzulegen, welches einen Band vollständig
 für sich füllen wird.

Brunnkirchen am 15. März 1909.
 Post: Fürth, Nied.-Oester.

Edualbert Fuchs.

An die

Hochlöbliche Zentralkirection der Monumenta Germaniae
 in
 Berlin.